

Ich bringe meine Familie mit

Am bisher gefühlt wärmsten Tag des Jahres empfing die Schweizerische Alpine Mittelschule Davos (SAMD) eine Delegation von rund 30 Schülerinnen und Schülern mit ihren Begleitern vom Victoria Junior College VJC in Singapur. Dieser Besuch legte den Grundstein für ein weiteres Schüleraustauschprogramm für die SAMD.



Der Chor der Mittelschule unter der Leitung von Marco Schlawitz brachte den Gästen aus Fernost ein Ständchen.

Barbara Gassler

Schon seit einigen Jahren pflegt die SAMD den regelmässigen Schüleraustausch mit verschiedenen Schulen. Den Anfang machte vor bald zehn Jahren das Erasmians Gymnasium, Rotterdam (Niederlande). Daneben gibt es periodische Reisen zu den Sessionen des Europäischen Jugendparlaments und den Austausch mit der Schweizer Schule in Bangkok (Thailand). Am vergangenen Montag konnten die Leitung und die Schüler der fünften Gymnasialklasse der SAMD eine Gruppe von Gleichaltrigen aus dem fernöstlichen Singapur empfangen, ihnen ihre Schule sowie ihr Zuhause zeigen und ihnen

vom Leben hier berichten. Dabei hinterliessen sie offenbar bleibende Eindrücke bei den am gleichen Tag wieder nach Zürich zurückreisenden Kolleginnen und Kollegen.

Weitere Besuche in Aussicht

Nach dieser ersten Rekognoszierungsgruppe sollen bereits im kommenden November die ersten 18 Schüler für einen zweiwöchigen Aufenthalt aus Singapur anreisen. Sechs Davoser Schüler sollen im nächsten Spätwinter die Gelegenheit zum Gegenbesuch erhalten. «Wir streben einen gleichmässigen Austausch der Schüler an. Da wir eher etwas längere Aufenthalte von sechs bis acht Wochen bevorzugen, werden wir nicht

so viele Schüler senden können, wie das VJC. Hier beträgt die Verweildauer meistens nur zwei Wochen», erklärt dazu SAMD-Rektor Hansruedi Müller. Die VJC sei eine ehrgeizige und leistungsorientierte Schule, die dem Austausch mit der SAMD grosses Gewicht beimesse. Dementsprechend ist die Reise nach Singapur vorläufig nur den Schülern der Leistungsklasse SAMD plus vorbehalten. Dennoch kann grundsätzlich jeder SAMD-Schüler an einem Austausch teilnehmen. «Ich kann mir vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt auch andere Schüler dahin zu schicken.» Ein Schüleraustausch sei jedoch keine Ferienreise, betont der Rektor. Für die teilnehmenden Jugendlichen be-

deute er immer hundert Prozent Mehrarbeit. «Die Vorbereitung, der Aufenthalt und die Nachbereitung sind sehr intensiv.»

Ist ein Schüler willig und fähig, soll das Unterfangen jedoch nicht an den Kosten scheitern. «Die jungen Leute werden während ihres Aufenthalts in

Gastfamilien untergebracht und werden vollumfänglich versorgt. Einzig die Flugkosten müssen sie selber aufbringen.»

Für die bald anstehende Matura der Fünftklässler würden solche Austauschprogramme den Schülern nichts bringen, ergänzt Müller.

«Doch spätestens wenn die jungen Leute nach der Matura in Konkurrenz zueinander treten, zählen solche Erfahrungen mehr als Noten. Sei es bei der Aufnahme an eine Uni oder bei der Auswahl zu einem Förderprogramm.»